

Der Uni-Shop: Neue Wege zur Entwicklung, Durchführung und Evaluation integrativer Lehrveranstaltungen

Benjamin Apelojg und Jörg Hochmuth

ZUSAMMENFASSUNG Die Entwicklung integrativer Lehrveranstaltungen, welche fachwissenschaftliche Inhalte mit schulrelevantem Wissen verbinden, gilt als eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung des Professionsbezuges im Lehramtsstudium. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit fachbezogener und lehramtsbezogener Inhalte in Fachveranstaltungen und wie eine professionsorientierte Lehrerbildung in der Gestaltung und Konzeption von Lehrveranstaltungen umgesetzt werden kann. Im vorliegenden Beitrag wird für das Fach WAT die Neuentwicklung und Umstrukturierung der Lehrveranstaltung „Marketing für Lehramtsstudierende“ sowie deren Evaluation vorgestellt. Mit der Felix-App wurde ein neues Instrument zur Evaluation von Lehrveranstaltungen in Echtzeit entwickelt. Die Felix-App bietet die Möglichkeit u. a. die Motivation, Stimmung und das situationale Interesse in bestimmten Lehr-Lernkontexten zu erfassen. Die Ergebnisse zeigen ein hohes Interesse der Studierenden an den behandelten Themen. Ein signifikanter Zusammenhang bezüglich der Motivation und dem situationalen Interesse konnte allerdings nicht festgestellt werden.

ABSTRACT A relevant step to improve the professional relevance in teacher education is to develop integrative courses, which combine scientific content with school relevant knowledge. In the present contribution, the development of a new integrative course for the school subject WAT and his evaluation is presented. The Felix-App is a new digital instrument to evaluate courses in real time. The Felix-App offers the possibility to evaluate amongst other things motivation, mood and the situational interest in different learning context and environments of the lecturers and students. The results show a high interest on the covered topics. A significant relation between motivation and situational interest could indeed not be found.

1 HINTERGRUND

Die Entwicklung des Professionswissens von angehenden Lehrkräften bildet im Rahmen der universitären Lehrerbildung einen wichtigen Bestandteil, um die zukünftigen Lehrkräfte auf die schulische Praxis vorzubereiten. In diesem Zusammenhang – und vor dem Hintergrund der vielfach kritisierten „Praxisferne der deutschen Lehrerbildung“ (vgl. Giest, Wendland, Schönemann 2013, S. 2) – stellt sich vermehrt die Frage nach der Verhältnismäßigkeit fachbezogener und lehramtsbezogener Inhalte in Fachveranstaltungen (Borowski & Riese, 2010; Heinze et al. 2016) und wie eine professionsorientierte Lehrerbildung in der Gestaltung und Konzeption von Lehrveranstaltungen umgesetzt werden kann.

Mit der durch das BMBF geförderten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ werden Wege zur Entwicklung struktureller Maßnahmen zur Lehrkräfteprofessionalisierung geebnet. Das PSI-Projekt (Professionalisierung – Schulpraktische Studien – Inklusion: Potsdamer Modell der Lehrerbildung) ist Teil dieser Qualitätsoffensive und fokussiert mit dem Teilprojekt KILV¹ die verbesserte Kohärenz fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Anteile in neu zu entwickelnden integrativen Lehrveranstaltungen. Dabei entwickeln und evaluieren die drei Fachdidaktiken Biologie, Physik und WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) der Universität Potsdam gemeinsam neue Lehrveranstaltungsformate, welche explizit versuchen fachwissenschaftliche Ausbildungsanteile mit fachdidaktischen Inhalten zu verknüpfen. Die neuen Lehrveranstaltungsformate werden sowohl formativ als auch summativ evaluiert. Im Fokus der Evaluation stehen weniger die Analyse von Wirkungszusammenhängen, als vielmehr Fragen der Motivation und Einstellung der Studierenden gegenüber dem eigenen Lehramtsstudium und den neuen Lehrveranstaltungsformaten. Apelojg kritisiert die häufig ex-post stattfindende Evaluation von Lehrveranstaltungen, welche zur direkten Veränderung von Lehrveranstaltungen im Sinne eines bedürfnisorientierten Lehrens und Lernens nur wenig beitragen kann (2015, S. 75f.). Um die Verlaufsphasen von Lehrveranstaltungen und die aktuelle Motivation und Stimmung, sowie auftretende Bedürfnisse im aktuellen Lernkontext zu erfassen wurde die *Felix-App* (vgl. Apelojg 2017) entwickelt. Die *Felix-App* ermöglicht es, emotionale, motivationale und bedürfnisbezogene Faktoren in Echtzeit zu erfassen und für alle Beteiligten (Lehrende und Lernende) zugänglich zu machen. Die App birgt darüber hinaus das Potenzial, als „Tool“ zur Selbstreflexion und Selbstwirksamkeit von Lehrkräften und Lernenden eingesetzt zu werden.

Im vorliegenden Beitrag wird für das Fach WAT die Neuentwicklung und Umstrukturierung der Lehrveranstaltung „Marketing für Lehramtsstudierende“

1 KILV: Kohärenz integrativer Lehrveranstaltungen

sowie deren Evaluation vorgestellt. Zuerst wird das der Lehrveranstaltung zugrundeliegende Grundverständnis „Integrativer Lehrveranstaltungen“ kurz dargestellt, um dann das konzeptionelle Gerüst sowie deren praktische Umsetzung vorzustellen. Daran anschließend werden erste Ergebnisse aus der Evaluation mit der *Felix-App* sowie einer zusätzlichen Evaluation mittels kollegialer Hospitationen und einer multidisziplinären Reflecting-Team Sitzung diskutiert. Abschließend wird ein Ausblick für die zukünftige Weiterentwicklung integrativer Lehrveranstaltungen (LV) im Fach WAT gegeben.

2 NEUE INTEGRATIVE LV FÜR DAS FACH WAT

Die Zugänge der einzelnen neukonzipierten LV folgen verschiedenen theoretischen und didaktischen Zugängen. In der Physik und Biologie wurde das Konzept des „Erweiterten Fachwissens für den schulischen Kontext“ (vgl. Woehlecke/Massolt et al. 2017) als Grundlage für Übungsaufgaben und die fachdidaktische Konzeption der LV herangezogen. Im Fach WAT stehen Lehre-Tandems und schulbezogene Aspekte wie Praxisbeispiele und die Leitung einer Übungsfirma im Vordergrund. Aufgrund der Verschiedenartigkeit und unterschiedlichen Traditionen in den jeweiligen Fachdidaktiken und Fachwissenschaften, wurde für das KILV-Projekt eine Arbeitsdefinition integrativer LV entwickelt, welche ein möglichst breites Spektrum unterschiedlicher Herangehensweisen zulässt.

„Integrierte/integrative LV beinhalten verschiedene Maßnahmen zur verbesserten Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik hinsichtlich formaler (Ebene der Studiengänge und Modulbeschreibungen), struktureller (u. a. Lehre-Tandems, Verbindung von Theorie- und Praxisanteilen in einem Modul, Reflective Practitioner) sowie inhaltlicher (u.a vertieftes Schulwissen/Typische Denk- und Handlungsweisen im Fach/Theorie-Praxis-Bezüge) Aspekte“ (unveröff. Arbeitsdefinition Apelojg 2017).

3 ZUM FACH WIRTSCHAFT, ARBEIT, TECHNIK (WAT)

WAT ist ein sogenanntes integratives Fach, welches sich aus mehreren fachwissenschaftlichen Disziplinen und Bereichen (Wirtschaft, Arbeitswissenschaft, Technik, Hauswirtschaft und Berufsorientierung) zusammensetzt und diese auch übergreifend curricular miteinander verbindet. Das Ankerfach WAT ist darauf gerichtet, Schüler_innen zum technischen und ökonomischen Handeln sowie

zu einer verständigen Berufswahl zu befähigen. Das Fach hat aufklärenden und emanzipatorischen Charakter und dient dazu, den Einzelnen zu befähigen, technische und ökonomische Lebenssituationen kompetent und verantwortlich zu gestalten (vgl. Apelojg 2017a, S. 99 ff.). Es trägt zudem zur Berufsorientierung bei.

Die integrative Ausrichtung des Fachs WAT spiegelt sich sowohl in der Struktur (Module sind meist sowohl theoretisch als auch praktisch ausgerichtet) als auch in der Gestaltung der LV (vielfältige Theorie-Praxisbezüge) wieder. Die enge Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik sollte im Rahmen der Neuentwicklung der LV „Einführung in das Marketing für Lehramtsstudierende“ ausgebaut und vertieft werden. Dabei wurde die LV auf allen drei Ebenen (Modul-/Struktur-/Inhaltsebene) neu ausgerichtet. Bis zum Projektstart 2016 war die Veranstaltung „Einführung in das Marketing für Lehramtsstudierende“ rein fachwissenschaftlich ausgerichtet. Der oben erwähnte „fehlende Praxisbezug“ konnte auch aufgrund vielfältiger negativer informeller Rückmeldungen seitens der Studierenden festgestellt werden². Grundsätzlich besteht die Annahme, dass sich bei der Gestaltung von fachwissenschaftlichen LV fachwissenschaftliche und praxisbezogene Elemente eher unversöhnlich gegenüberstehen. Damit ist gemeint, dass eine Ausweitung der praxisrelevanten Anteile der LV automatisch eine Reduzierung der fachwissenschaftlichen Inhalte nach sich zieht und umgekehrt. Um diese Problematik zu minimieren, wurde mit dem neuen Veranstaltungsformat *Uni-Shop* versucht anhand exemplarischer (vgl. Wagenschein 1999) und handlungsorientierter Lernerfahrungen in die Tiefe zu gehen. Dies erfolgt, indem eine enge Verzahnung von Grundlagenwissen aus dem Bereich Marketing mit dem didaktischen Konzept der Schüler_innenfirma (näheres zu Schüler_innenfirmen bei Schelzke & Mette 2008; König, Hilbert, Mittelstädt & Wiepcke 2013) vorgenommen wurde. Das Konzept der Schüler_innenfirma bietet Schüler_innen (Studierenden) einerseits die Möglichkeit, handlungsorientiert betriebliche Prozesse und Abläufe kennenzulernen und gleichzeitig auch eine Orientierung für den späteren Berufsweg. Im Folgenden wird das Konzept des Uni-Shops für die Struktur- und Inhaltsebene beschrieben.

2 Die negativen Äußerungen betrafen nicht die Lehrveranstaltung an sich. Diese wurde als Fachveranstaltung überaus positiv bewertet. Es handelte sich bei der Kritik fast ausschließlich um den fehlenden Praxisbezug. Es sei darauf hingewiesen, dass unserem Verständnis nach die Studierenden unter „fehlendem Praxisbezug“ weniger das Fehlen fachdidaktischer Konzepte und Modelle meinen, als vielmehr konkrete praktische Ideen wie man fachwissenschaftliche Inhalte in der Schule umsetzen kann.

3.1 Die Strukturebene der LV

Die Konzeption der LV Uni-Shop basiert auf der Zielstellung, durch die Verzahnung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Elementen den Rahmen für aktives und nachhaltiges Lernen (vgl. Apelojg 2015a S. 4 ff.) zu schaffen und die schulische Relevanz der Veranstaltungsinhalte in konkreten Handlungsfeldern für die Studierenden anwendbar und erlebbar zu machen (konstruktivistisches Lehr-Lernverständnis vgl. hierzu u. a. Reich 2010, Holzkamp 1987). Neben der Betonung der lehramtsspezifischen Bedeutung des vermittelten Marketingfachwissens zielt die Veranstaltungskonzeption auch auf die Motivation (vgl. Pekrun et al 2007), wachsende Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (vgl. Hecht 2013) der Studierenden sowie auf die Sensibilisierung und Ermutigung von Studierenden für das didaktische Konzept „Schüler_innenfirma“ ab, welches das Grundgerüst für die LV bildet. Der Uni-Shop der Universität Potsdam bietet den Studierenden als Übungsfirma hierfür den konkreten Handlungsrahmen und eine Aktionsfläche. Der Uni-Shop verfügt über einen zentralen Präsenzshop am Universitätsstandort „Neues Palais“ und einen Online-Shop (www.unishop-potsdam.de). Während der Vorlesungszeiten wird das Warenangebot zusätzlich mit Hilfe mobiler Verkaufsstände an den drei Universitätsstandorten (z. B. in den dortigen Mensen) „offensiv“ und direkt durch die Teilnehmer_innen der LV vertrieben. Verkauft werden neben Pullovern, T-Shirts und anderen Textilien eine vielfältige Auswahl an Produkten mit dem Logo der Universität. Die Vermarktung sowie sämtliche Kommunikationsmaßnahmen (z. B. Social-Media: www.facebook.com/UNIShop.Potsdam) werden durch die Studierenden-Teams ge-

Tabelle 1 Rollenperspektiven und deren Bedeutungsmuster im Uni-Shop am Beispiel „Preispolitik“

Rollenperspektiven	Handlungs-/Bedeutungsebene
Student_in	Universität kritisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Marketingwissen zur Preispolitik
Mitarbeiter_in im <i>Uni-Shop</i>	<i>Uni-Shop</i> konkrete Anwendung von preispolitischen Instrumenten
zukünftige Lehrperson	Schulunterricht methodisch/didaktische Aufbereitung zur schülergerechten Wissensvermittlung von Preispolitik (didaktische Reduktion)
Schüler_in Rezipient im Kontext Schülerfirma	Schüler_innenfirma Einbettung aktiver Preispolitik in konkrete Abläufe des Schülerfirmenbetriebs

steuert und im Kontext der LV als Teil einer umfassenden Marketingstrategie gemeinsam konzipiert und umgesetzt.

Durch die unterschiedlichen Kontexte und Handlungszusammenhänge der Lehrveranstaltung werden die Studierenden dazu angehalten, fachwissenschaftliche Inhalte aus unterschiedlichen Perspektiven in differenzierte Handlungs- und Bedeutungsebenen einzuordnen. Z. B. haben Fragen der Preispolitik je nach Umfeld und Rollenperspektive andere Bedeutungsmuster:

Um die unterschiedlichen Rollenperspektiven und Ebenen fachdidaktisch aufzugreifen, findet eine Anlehnung an das „Modell der Didaktischen Rekonstruktion“³ (vgl. Kattmann & Gropengiesser, 1997) statt. Wobei mit der konkreten Arbeit im Uni-Shop, neben dem Modell, eine zusätzliche Kategorie der Selbstwirksamkeitserfahrung etabliert wird, die auf jede der drei Schrittfolgen ausstrahlt bzw. diese ergänzt und bereichert.

- ◆ Fachliche Klärung: Welche Genese, Funktion und Bedeutung haben die für das jeweilige Thema bedeutsamen Fachbegriffe und in welchem theoretischen Kontext stehen sie? – durch die Arbeit im Uni-Shop und die Anwendung des Fachwissens wird die fachliche Klärung unterstützt und gefestigt.
- ◆ Erfassen von Schülerperspektiven: Welche Vorstellungen verbinden die Schüler_innen mit diesen Bereichen? Welche Lernvoraussetzungen und Interessen haben sie? – durch die Arbeit im Uni-Shop werden die Studierenden in Situationen versetzt, die denen in einer Schülerfirma nahekommen und damit die Schülerperspektiven erlebbar machen.
- ◆ Didaktische Strukturierung: Welche Zusammenhänge ergeben sich aus den beiden vorhergehenden Schritten und welche Möglichkeiten eröffnen sich daraus für die Unterrichtsplanung? – didaktische Schritte, Unterrichtsszenarios und Methoden werden nicht abstrakt, sondern im Bewusstsein der eigenen Erfahrungen im Uni-Shop erarbeitet, erörtert und reflektiert.

Die Struktur der LV begünstigt durch verschiedene Maßnahmen, Perspektiven und Anreicherungen den schulpraktischen Bezug und ermöglicht eine enge Vernetzung zwischen universitärer Bildung und praktischem Lehrerhandeln.

Dies wird z. B. durch folgende Aspekte unterstützt:

- ◆ Schüler_innenfirmenbesuche und Exkursionen
- ◆ Hospitationen und Workshops zum Thema Schüler_innenfirmen mit lokalen Partnern

³ Kattmann und Gropengiesser erfassen in einem Dreischritt die fachwissenschaftlichen Voraussetzungen, die Schülerperspektiven und erarbeiten daraus linear eine didaktische Strukturierung.

- ◆ LV werden durch kooperative Lehre-Tandems aus Fachwissenschaft, Fachpraxis und Fachdidaktik geführt
- ◆ Multidisziplinäre Teams – Studierenden aus WAT, BWL und Jura führen den Uni-Shop gemeinsam

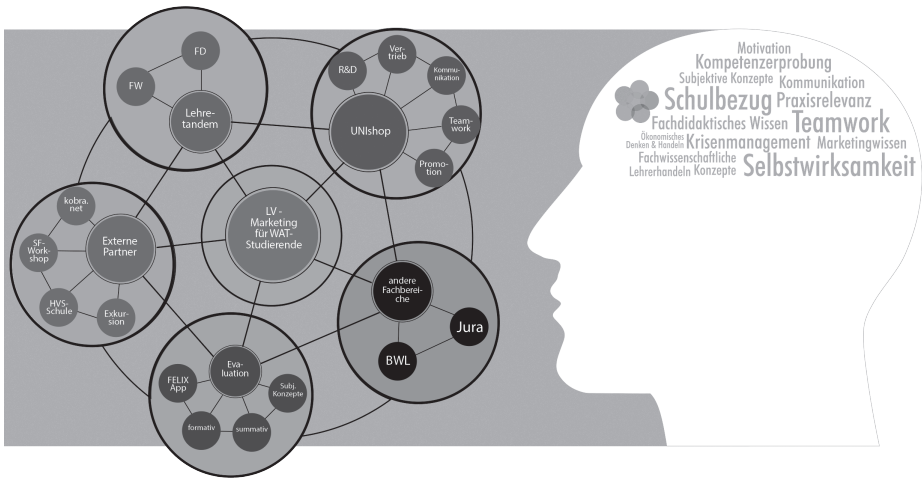
3.2 Die Inhaltsebene der LV

Die Kernidee der Lehrveranstaltung ist, dass die Studierenden für ein Semester die Leitung des universitätseigenen Uni-Shops übernehmen und sich damit unmittelbar mit zahlreichen marketingtechnischen Facetten eines Wirtschaftsunternehmens (Marktforschung, Produktentwicklung, Vertrieb, Werbung etc.) praxisnah und handlungsorientiert auseinandersetzen. Beispielsweise indem neue Produkte entwickelt, Werbe- und Verkaufsförderungsaktionen an unterschiedlichen Universitätsstandorten geplant und durchgeführt oder Socialmedia- und Onlineauftritte gesteuert werden. Darüber hinaus sind die Studierenden Teil komplexer kommunikativer Strukturen und Abläufe und begegnen Herausforderungen und Krisen. Gleichzeitig entwickeln sie Lösungsstrategien und haben Erfolgserlebnisse. Die Studierenden sind in alle grundlegenden Prozesse eingebunden, welche auch im Kontext einer Schüler_innenfirma zur Geltung kommen. Sie erwerben somit nachhaltige Handlungserfahrungen und Verständnis für Lehr- und Lernprozesse in Schüler_innenunternehmen aus erster Hand.

Mit der Lehrveranstaltung wird ganz bewusst eine Simultanität von fachwissenschaftlichem Input (Marketingwissen), korrespondierenden schulischen Praxisbezügen (Schüler_innenfirma) und persönlichen Selbstwirksamkeitserfahrungen (im Uni-Shop) hergestellt und auf diese Weise eine umfassende professionelle Handlungskompetenzbildung (vgl.: Baumert & Kunter 2006) begünstigt. Die folgende Graphik zeigt die Verzahnung struktureller Maßnahmen und inhaltlicher Schwerpunkte.

Der in mehrfacher Hinsicht integrative Charakter der Lehrveranstaltung (strukturell und inhaltlich) erfordert eine flexibel-dynamische Lehr- und Lernorganisation, die sich an den situativ-variablen Kontextbedingungen orientiert. Das bedeutet, dass anstatt eines sequenziellen Verlaufs (Vermittlung von Fachwissen – didaktische Umsetzung – Verknüpfung & Erprobung – Reflexion), Prozesse bisweilen parallel ablaufen, sich überlagern oder nicht intendiert in Gang gesetzt werden. Diese Herangehensweise entspricht dem Konzept der „prozessorientierten Didaktik“ (Apelojg 2015), die solche „dynamisch-chaotischen“ Verläufe aufgreift und mit Blick auf die Lern- und Kompetenzziele organisiert, indem sie Entscheidungsspielräume für die Lehrenden schafft, um auf situative thematische oder methodische Bedarfe (der Studierenden) zu reagieren.

Abbildung 1 Vernetztes Lernen – Einflussfaktoren/-sphären im integrativen LV-Konzept Uni-Shop (eigene Darstellung)



Um flexibel und zeitnah auf die im Lernprozess entstehenden Erwartungen, Probleme und Bedürfnisse reagieren zu können, wurde die Felix-App entwickelt.

4 DIE FELIX-APP ZUR EVALUATION VON INTEGRATIVEN LV

Die Felix-App ist ein Evaluations- und Feedbacktool, welches es ermöglicht, in Echtzeit die Motivation, Stimmung, Bedürfnisse und weitere Faktoren zu erfassen und die Ergebnisse direkt im Kurs sichtbar zu machen. Im Folgenden werden einzelne Ergebnisse aus der Evaluation mit der Felix-App in der LV Uni-Shop vorgestellt.

An der LV Uni-Shop nahmen insgesamt 32 Studierende (WAT-25, BWL-3, Jura-4) teil⁴. Die Felix-App wurde von 9 WAT-Studierenden und einem Dozierenden eingesetzt. Davon waren 6 weibliche und 3 männliche Studierende sowie ein männlicher Dozierender beteiligt. Die Felix-App wurde zu 6 verschiedenen Zeitpunkten in 5 unterschiedlichen Seminarsitzungen eingesetzt (siehe unten). Zusätzlich wurde die Felix-App kurz vor dem Beginn der Seminarsitzungen (Pre-

⁴ An den mit der Felix-App untersuchten LV nahmen nur die WAT-Studierenden teil.

Tabelle 2 Situationskontexte während der Seminarsitzungen im *Uni-Shop*

Datum Einsatz der App	Uhrzeit Einsatz der App	Lernkontext bzw. Sozialform und Aufgabenstellung	Integrativer Lernkontext
1.11.2017	13:45	Am Ende eines Vorlesungsteils zu Grundlagen zum Marketing	nein
06.12.2017	12:50	Einführungsvortrag zu den schulischen Möglichkeiten, Rahmenbedingungen, Strukturen und rechtlichen Aspekten der Schülerfirmenarbeit	ja
06.12.2017	13:50	Gruppenarbeit zur Entwicklung eines Businessplans	ja
10.01.2018	13:00	Zwischenevaluation zur Arbeitsweise im <i>Uni-Shop</i>	ja
24.01.2018	14:43	Vor einer Feedbackrunde zum Seminar <i>Uni-Shop</i>	ja
02.02.2018	12:30	Präsentation der Ergebnisse des <i>Uni-Shop</i>	nein

test, ca. 15 Minuten vor Seminarbeginn) eingesetzt. Mit der Felix-App wurden u. a. die Motivation, die kognitive Aktivierung, das persönliche Befinden (Wie fühlst du dich gerade?), sowie Fragen zum situationellen Interesse und zur Relevanz der behandelten Inhalte für den späteren Lehrerberuf erhoben. Die Fragen konnten alle auf einer siebenstufigen Likert-Skala von „überhaupt nicht“ bis „sehr“ beantwortet werden, z. B. „Wie motiviert bist du gerade?“ (1 = überhaupt nicht ... 7 = sehr)⁵. Im Folgenden sind die Situationskontexte, zu denen die App in der LV *Uni-Shop* eingesetzt wurde, kurz dargestellt:

In Tabelle 3 ist ein Vergleich zwischen dem Mittelwert aller mit der Felix-App untersuchten LV und dem Mittelwert der LV „*Uni-Shop* aus dem WS2017/18 (über alle Messzeitpunkte hinweg) nachfolgend aufgeführt.

Obwohl der Mittelwert bei der Motivation unter dem Mittelwert „Alle LV“ liegt, ist das situationelle Interesse (4,73) und die Bedeutung für die Lehrertätigkeit (5,07) leicht über den Mittelwerten der gesamten Stichprobe. In einer Pearsons-Korrelationsanalyse konnte eine moderate Korrelation von 0,537*^{*} (Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant) für die Items Motivation und dem Interesse an den besprochenen Inhalten festgestellt werden. Allerdings besteht keine Korrelation bezüglich der Motivation und der Bedeutung der Inhalte für die spätere Lehrertätigkeit. Dies steht ein wenig im Widerspruch zu der Annahme, dass ein erhöhter Schulbezug sich positiv auf die Motivation auswirkt. Eine indirekte Beziehung zwischen der Motivation und dem situationellen Inter-

5 Das Ausfüllen der App ist anonym und es kann keinerlei Bezug zu den einzelnen Personen hergestellt werden. Alle Daten werden auf einem uniinternen Server gespeichert.

Tabelle 3 Vergleich einzelner Mittelwerte im *Uni-Shop* mit der gesamten Stichprobe

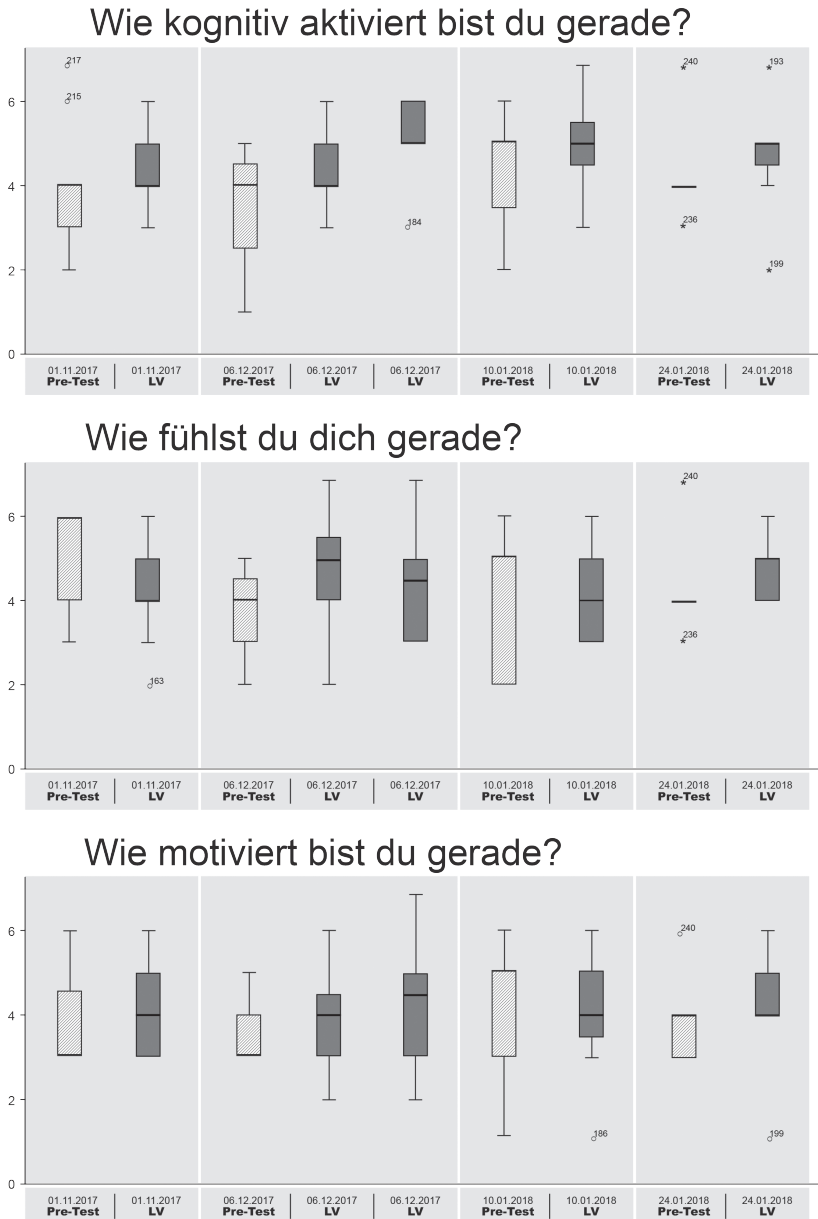
	Wie kognitiv aktiviert bist du gerade?	Wie motiviert bist du gerade?	Wie fühlst du dich gerade?	Wie sehr interessieren dich die soeben besprochenen Inhalte und Themen?	Ich glaube, dass die fachlichen Inhalte für meine Lehrertätigkeit wichtig sind
Mittelwerte Alle LV	4,38	4,30	4,50	4,59	4,83
Mittelwerte <i>Uni-Shop</i>	4,77	4,05	4,45	4,73	5,07

esse könnte insofern bestehen, da das Interesse und die Bedeutung der Inhalte für die spätere Lehrtätigkeit mit 0,744** sehr deutlich miteinander korrelieren. Es besteht außerdem eine stärkere moderate Korrelation zwischen dem Item „Wie fühlst du dich gerade?“ und „Wie motiviert bist du gerade?“ von 0.660**. Da die Zahl der Studienteilnehmer_innen in dem Seminar relativ gering war und untersucht werden sollte, wie sich die Motivation, die kognitive Aktivierung und das persönliche Befinden der Studierenden über die einzelnen Messzeitpunkte verändert haben, wurde eine Boxplot-Darstellung gewählt⁶.

Vergleicht man die vier Messzeitpunkte aus dem Pretest (1.11, 6.12 (12:50 und 13:50 Uhr), 10.01, 24.01.) mit den entsprechenden vier Messzeitpunkten aus den Seminarsitzungen, lässt sich grundsätzlich folgendes feststellen: Die Motivation und die kognitive Aktivierung hat zu fast allen Messzeitpunkten gegenüber dem Pretest deutlich zugenommen. Bezüglich des Items „Wie fühlst du dich gerade?“ gibt es im Median relativ geringe Abweichungen. Der Median im Pretest bewegt sich zwischen 4 und 6 und während der Seminarsitzung zwischen 4 und 5. Am deutlichsten sinkt der Median im ersten Seminar von 6 auf 4 (nach einem 90-minütigen Vorlesungsteil). Allerdings steigt die Motivation von 3 auf 4. Bezüglich der Motivation variiert der Median im Pretest zwischen 3 und 5 und während der Seminare zwischen 4 und 5. Vom Median her betrachtet ist die Motivation während der Seminarsitzungen relativ ähnlich, da sie zu den genannten Messzeitpunkten stets bei 4 lag und nur einmal während der Gruppenarbeit (zusätzlicher Messzeitpunkt am 6.12) bei 5. Allerdings sind zu dem Zeitpunkt der Gruppenarbeit deutlich mehr Studierende unterhalb des Median. Dies könnte man so in-

⁶ Anhand der Boxplot-Darstellungen lassen sich detaillierte Aussagen bezüglich der Lagemaße (Median, Quartilswerte), Streuungsmaße (Spannweite, Interquartilsabstand) und die Form der Verteilung gut darstellen. Sie bieten so interessante Anhaltspunkte zur Interpretation der Daten.

Abbildung 2 Boxplots zum Pretest und zu den Messzeitpunkten in den LV zu den Items „Wie kognitiv aktiviert bist du gerade?“, „Wie fühlst du dich gerade?“ und „Wie motiviert bist du gerade?“



terpretieren, dass Gruppenarbeit eine Sozialform ist, welche entweder als besonders positiv oder als negativ aus der Sicht der Studierenden bewertet wird. Auch der Median bezüglich der kognitiven Aktivierung steigt am 6.12 zum vorherigen Messzeitpunkt (6.12/12:00 Uhr) von 4 auf 6 an. Interessanterweise ist der Boxplot zu „Wie fühlst du dich gerade?“ bis auf das Minimum identisch mit dem Boxplot zu „Wie motiviert bist du gerade?“. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Gruppenarbeit am 6.12 als besonders positiv bewertet wurde. Am 24.01 im Abschlussseminar wurde die Felix-App vor einer gemeinsamen Feedbackrunde eingesetzt. Vor dem Seminar lag der Median für alle drei Items bei vier. Im Seminar steigt sowohl die Motivation als auch das Befinden. Der Median der Motivation liegt bei 4 und beim Befinden bei 5. Beide Boxplots sind fast identisch. Allerdings ist ein Studierender (Ausreißer) wenig motiviert. Derselbe Ausreißer ist auch wenig kognitiv aktiviert. Insgesamt führt aber die Feedbackrunde zu einer höheren Motivation und kognitiven Aktivierung und trägt zu einem positiven Befinden bei. Die dargestellten Ergebnisse zeigen, wie man mit sehr wenigen Items aussagekräftige Hinweise zur Wirksamkeit bestimmter didaktischer und pädagogischer Maßnahmen erhalten kann. Selbstverständlich können neben den genannten Aspekten auch andere Kriterien wie Uhrzeit, Verhältnis zu den Dozierenden, oder Zeitpunkt im Semester eine Rolle spielen.

Zusätzlich zum Einsatz der Felix-App wurde die Lehrveranstaltung durch ein multidisziplinäres Team aus Lehrenden im Rahmen gegenseitiger Hospitationsbesuche und einer Reflecting⁷-Team-Sitzung evaluiert und weiterentwickelt. Ziel dieser Methode war es, spezifische Szenarien des Veranstaltungsgeschehens sowie das Handeln der Lehrpersonen durch unterschiedliche Perspektiven zu betrachten. Daran anknüpfend wurden gemeinsam im Team Vorschläge zusammengetragen, um konstruktive Wandlungs- und Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Durch die Hospitationsbesuche und die damit verbundene kontinuierliche Beobachtung der Lehr- und Lernprozesse wurde insbesondere die Wirksamkeit der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Verzahnung im Veranstaltungsverlauf überprüft. Situative Barrieren, Problemlagen und methodische/didaktische Brüche konnten so identifiziert und im Nachgang der Hospitationsbesuche besprochen und ausgewertet werden.

Eine zentrale Schwierigkeit, welche unmittelbar aus dem Charakter der Lehrveranstaltung resultiert, sind z. B. die multiplen Handlungs- und Bedeutungsebenen (siehe oben), die den Studierenden situative Perspektiv- und Rollenwechsel abverlangen. Hier zeigt sich deutlich, dass sich die Studierenden zwar mit

7 Die Methode des Reflecting Team kommt aus der lösungsorientierten Arbeit. Ziel ist es möglichst viele Ideen zu einem bestimmten Problem zu generieren. Näheres zu der Methode unter http://methodenpool.uni-koeln.de/reflecting/reflecting_kurzbeschreibung.html

den Aufgaben und Handlungskontexten (z. B. als Mitarbeiter/Leitungsperson im Uni-Shop) identifizieren, es ihnen jedoch schwerfällt, sich in die jeweilige Rolle und die dazugehörigen Denk- und Handlungsmuster einzufühlen und aus einer reflektierten Rollenposition heraus zu agieren. Im Reflecting-Team wurde dies thematisiert und Strategien erarbeitet, um Studierende z. B. mit Hilfe von moderierten Rollenspielen in die Lage zu versetzen, die unterschiedlichen Rollenverantwortungen zu differenzieren, anzunehmen und situationsgerecht auszufüllen. Durch die beratenden Diskussionen des Reflecting-Teams und die daraus resultierenden Hinweise wurden demnach neue, produktive Blickwinkel eröffnet und Denkanstöße gegeben, die im Ergebnis maßgeblich zur Verbesserung der Veranstaltung beitragen.

5 FAZIT

Die Neukonzeption der Lehrveranstaltung „*Uni-Shop* – Marketing für Lehramtsstudierende“ wurde von den Studierenden positiv angenommen. Insbesondere das Interesse an den fachlichen Themen und der Bezug zur späteren Lehrertätigkeit werden in diesem Kurs sehr hoch eingeschätzt. Allerdings konnten wir daraus nicht auf eine erhöhte Motivation schließen. Das *Uni-Shop*-Seminar lebt von der Dynamik und dem flexiblen Umgang mit fortlaufenden Problemen und Herausforderungen, welche im Alltag der Leitung einer Übungsfirma auftauchen. Dies führt selbstverständlich auch zu unterschiedlichen Motivations- und Gefühlslagen, deren Bearbeitung auch für die Dozierenden eine große Herausforderung darstellen. Die Felix-App bietet hierbei ein gutes Instrument, um Dozierenden wie Studierenden im laufenden Prozess einen Einblick über die Motivation, Stimmung und das Interesse an den behandelten Themen zu geben. LV bedürfen einer fortlaufenden Weiterentwicklung, um kontinuierlich eine Qualitätssicherung und -steigerung zu gewährleisten sowie sich an die neuen Erfordernisse in einem digitalen Zeitalter anpassen zu können. Hierfür sind nicht nur Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Dozierenden und Hochschullehrenden von Bedeutung, sondern es könnte auch darüber nachgedacht werden, Dozierenden mehr Zeit zur Reflexion und Entwicklung ihrer LV einzuräumen. Die LV *Uni-Shop* zeigt die Bedeutung integrativer LV für eine professionsbezogene Lehramtsausbildung an den Universitäten. Dabei stellen modulare Verankerungen und strukturelle Veränderungen erhöhter praxisbezogener Anteile von LV ein wichtiges Grundgerüst dar. Inwiefern Studierende die LV am Ende als fruchtbar und für sie gewinnbringend erleben, hängt unserer Meinung insbesondere davon ab, inwieweit man den im laufenden Prozess entstehenden Erwartungen, Problemen und Herausforderungen Raum für diskursive Veränderungen bietet.

Literatur

- Apelojg, B. (2015). Wirtschaftsunterricht hautnah: Echtzeitmessung von kognitiven Aktivierungsprozessen und Lernerfolg im Wirtschaftsunterricht mittels einer App. In Arndt, H. (Hrsg.), *Kognitive Aktivierung in der ökonomischen Bildung*, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 75–87.
- Apelojg, B. (2015a). *Prozessorientierte Didaktik. Persönliche Gedanken zur Weiterentwicklung von Lehren und Lernen*. <https://www.uni-potsdam.de/de/meproek/index/prozessorientierte-didaktik-im-ueberblick.html> [05. 04. 2018].
- Apelojg, B. (2017). Was geht ab!? Die Felix-App: Neue Wege zur Evaluation von Unterricht in Echtzeit. In Universität Potsdam, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (Hrsg.), *Kentron*, 26–30.
- Apelojg, B. (2017a). Innovationen als Element einer zukunftsweisenden ökonomischen und technischen Bildung. In Apelojg, B. & Banse, G. (Hrsg.), *Technische Bildung und berufliche Orientierung im Wandel – Rückblicke, Einblicke, Ausblicke*. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Band 133/134, 95–107.
- Baumert, J., Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (2006) 4, 469–520.
- Borowski, A., Riese, J. (2010). Physikalisch-fachdidaktisches Wissen – Was kommt in der Praxis an? *Praxis der Naturwissenschaften – Physik in der Schule*, 59 (5), 5–8.
- Giest, H., Wendland, M. & Schönemann, L. (2013). Professionsorientierung im Blickwinkel der Lehramtsstrukturen. In Ludwig, J., Schubarth, W. & Wendland, M. (Hrsg.), *Lehrerbildung in Potsdam: Eine kritische Analyse*. Potsdam, Band 2, 91–99.
- Hecht, Petra (2013). Selbstwirksamkeitsüberzeugungen im Berufseinstieg von Lehrpersonen. *Unterrichtswissenschaft*, 41 (2), 108–124.
- Heinze, A., Dreher, A., Lindmeier, A., Niemand, C. (2016). Akademisches versus schulbezogenes Fachwissen – ein differenziertes Modell des fachspezifischen Professionswissens von angehenden Mathematiklehrkräften der Sekundarstufe. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 19 (2), 329–349.
- Holzkamp, K. (1987). Lernen und Lernwiderstand. Skizzen zu einer subjektwissenschaftlichen Lerntheorie. *Forum kritische Psychologie*, 20, 5–37.
- Kattmann U., Gropengiesser H. (1997). Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. In Kattmann, U., Duit, R., Gropengiesser, H. & Komorek, M. (Hrsg.), Ein Rahmen für naturwissenschaftsdidaktische Forschung und Entwicklung. *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften*, 3 (3), 3–18.
- König, H., Hilbert, B., Mittelstädt, E., Wiepcke, C. (2013). *Die Schülerfirma. Didaktischer Leitfaden zur Existenzgründung*. Schwalbach/Ts.
- Pekrun R., Frenzel, A. C., Goetz, T., Perry, R. P. (2007). The Control-Value Theory of Achievement Emotions: An Integrative Approach to Emotion in Education. In Schutz, P. A. & Pekrun, R. (Hrsg.), *Emotion in Education*. San Diego, S. 13–36.
- Reich, K. (2010). *Systemisch konstruktivistische Pädagogik*. Weinheim: Beltz.

- Schelzke, A., Mette, D. (2008). *Schülerfirmen: unternehmerisches Denken und Handeln im Spannungsfeld Schule – Wirtschaft*. Berlin: MACHMIT Verlag.
- Wagenschein, M. (1999). *Verstehen lehren*. Weinheim und Basel.
- Woehlecke, S./Massolt, J., Goral, J., Hassan-Yavuz, S., Seider, J., Borowski, A., Fenn, M., Kortenkamp, U. & Glowinski, I. (2017). Das erweiterte Fachwissen für den schulischen Kontext als fachübergreifendes Konstrukt und die Anwendung im universitären Lehramtsstudium. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 35 (3), 413–426.